

Volition und Motivation: wissenschaftliche Definitionen

- Ausgangspunkt: **Kybernetik** und Systemtheorie seit Norbert Wiener in der Biologie und Technik sowie Humberto Maturana und Niklas Luhmann in den Sozialwissenschaften
- Entdeckung des **Bereitschaftspotentials** (Willensfunktion zur Vorbereitung von Handlungen im Präfrontalen Kortex) durch den Neurologen Hans Kornhuber im Jahr 1965 als naturwissenschaftliche Grundlage der Volition
- **Motivation** nach Joseph Ledoux (Hirnforschung): Auf emotionaler Aktivität (messbare Aktivierung des zentralen Nervensystems) beruhendes Streben nach Zielen oder wünschenswerten Objekten (= Zielobjekte oder Anreize)
- Kybernetik und Homöostase nach Rainer Klinke (Physiologie)
 - ▶ **Steuerung** = Zielgerichtetes Verhalten ohne Rückkopplung
 - ▶ **Regelung** = Steuerung mit Rückkopplung (Feedback) der Soll-Ist-Abweichung vor allem in lebenden Systemen (Beispiel Regulation des Blutdrucks als Regelkreis)
- Erstes „**Selbststeuerungsinventar**“ zur Messung volitionaler Kompetenzen von Frederick Kanfer im Jahr 1970; erweitert von Albert Bandura im Jahr 1991 (Selbstwirksamkeit)
- Volition nach Patrick Haggard (**Neurowissenschaften**): Prozess vom Entschluss zu handeln über die Auswahl von Zielen und Aktionen bis hin zur Ausführung und Erfolgskontrolle (neuronal messbar)
- Volition nach Steven Brown u.a. (**Marketing**): Umwandlung antizipierender Emotionen in zielgerichtetes Verhalten einschließlich Auswahl, Planung und Umsetzung von Handlungen sowie Commitment (auch **Selbstführung bei Unternehmern** nach D'Intino)

